

Stand der Bildung von Partnerschaften, Einbeziehung der Krankenkassen

Dr. Walter Eichendorf

stv. Hauptgeschäftsführer,
Deutsche Gesetzliche
Unfallversicherung – DGUV



Warum benötigt die GDA Partnerschaften?

- „Wir holen die Partner mit ins Boot“
- Die Basis der GDA wird verbreitert
- Expertenwissen wird erschlossen
- Partner profitieren von den Erfahrungen mit der GDA
- Das Commitment aller Beteiligten nimmt zu
- Die Akzeptanz der GDA wächst
- **Win-win-Situation für die GDA und die Partner**



Wie gewinnt die GDA ihre Partner?

- Zugriff auf Kooperationsformen und Netzwerke
- Die Initiative liegt bei der GDA und ihren Trägern
- Der Kontakt muss hergestellt werden
- Der Dialog muss organisiert werden
- Die Partnerschaft muss verstetigt werden
- Die Partnerschaft muss für beide – GDA und Partner – attraktiv sein
- auch hier gilt:
Win-win-Situation für die GDA und für die Partner



Wer kommt als Partner in Betracht?

Grundsätzlich: Verbände und Institutionen mit Bezug zur Prävention, also:

- Spitzenverbände der Gesetzlichen Krankenversicherung
- Deutsche Rentenversicherung
- Verbände der betrieblichen Akteure für Sicherheit und Gesundheit: VDSI, VDRI, VDGAB, VDBW, DGAUM
- INQA
- Basi



Auswahl einer geeigneten Kooperationsplattform

GDA-Träger und Partner haben sich verständigt:

- Zentrales Anliegen: Möglichst keine neuen Strukturen schaffen, Bestehendes nutzen
- weitgehende Integration der Kooperationspartner in die operative Umsetzung der GDA-Arbeitsprogramme
- Aufbau eines unmittelbaren Kontakts der Partner zu den Arbeitsprogrammleitern
- Kontinuität und Professionalität in der Kooperation herstellen
- „Pflege“ der Partnerschaft als ständige Einrichtung
- **Arbeitsschutzforum als bestehende Plattform nutzen**

Die Aufgaben von NAK und Arbeitsschutzforum, geregelt in § 20a ArbSchG

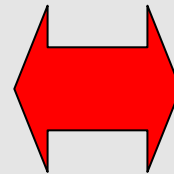
NAK

Entscheidungsgremium
der GDA (fachlich und
politisch)

Entwicklung, Steuerung
und Fortschreibung der
GDA

Paritätische Besetzung
der 3 GDA-Träger (Bund,
Länder, UVT)

Beteiligung der
Sozialpartner (beratend)



Arbeitsschutzforum

Beteiligung der
Fachöffentlichkeit an der GDA

Beratung der NAK

Teilnahme von Arbeitgeber-
und

Arbeitnehmervertretungen,

Berufs- und

Wirtschaftsverbände,

Krankenkassen,

Rentenversicherungsträger,

Wissenschaft

Erfahrungen mit bisherigen Arbeitsschutzforen

- Professionelle Organisation und Durchführung
- Aktuelle Themen und Beiträge

aber:

- Dialog kommt zu kurz
- zuviel Präsentation durch GDA-Akteure
- zu geringe Einbindung der Zielgruppen
- kaum Wirkungen auf den GDA-Prozess
- zuwenig Nachhaltigkeit



Neuausrichtung künftiger Arbeitsschutzforen

- Entwicklung aktiverer und damit attraktiverer Beteiligungsformen
- Mehr interaktiver Austausch
- Das Veranstaltungskonzept wird die Teilnehmer fordern
- Flexiblere Ablaufplanung, stärkere Berücksichtigung der Teilnehmerwünsche
- Gezielte Förderung des themenspezifischen Dialogs
- Erschließung neuer Konzepte
- **Professionalisierung künftiger Arbeitsschutzforen durch die NAK-Geschäftsstelle**



➔ Permanentes Team aus den 3 Trägern der GDA

Zentrales Anliegen bei der Bildung von Kooperationspartnerschaften

- Die GDA muss „in den Betrieben ankommen“
- Gemeinsam mit den Partnern die betrieblichen Akteure erreichen
- Vergrößerung der „GDA-Community“ durch Netzwerke
- Erzeugung von Multiplikatoreneffekten
- Nutzung bestehender Strukturen auch der Partner-Institutionen
- Synergie-Effekte nutzen



Welchen Beitrag können Partnerschaften leisten?

- Mitarbeiterschulungen zu relevanten Gesundheitsthemen (z.B. Rückenprävention)
- Kommunikation guter Beispiele für Präventionsmaßnahmen
- Publikationen, Vorträge, Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Gesundheitszirkel)
- Aufklärung, Beratung, praktische Unterstützung vor Ort
- Multiplikatoreneffekt im Rahmen eigener Veranstaltungen der Kooperationspartner
- Bedarfs- und Erfolgskontrolle: Dialog mit den Beschäftigten



Erwartungen auf Seiten der Partner

- Wunsch nach „privilegierter Partnerschaft“ zur GDA
- Wunsch nach „echter“ Mitgestaltung des Umsetzungsprozesses
- Kontinuität der Zusammenarbeit, konzeptionelle Beteiligung
- Umfassender Informationsaustausch, wechselseitig
- Integration in das GDA-Netzwerk
- Organisierter Kontakt zu den „hauptamtlichen“ GDA-Akteuren



walter.eichendorf@dguv.de

www.dguv.de